



Mitteilungsblatt

Nicht nur ein Kalenderjahr, auch unser erstes volles Clubjahr neigt sich dem Ende zu: durchaus ein Grund auf die Geschehnisse rund um Pferd und Pferdefreunde zurückzublicken.

Für Manche von uns standen in diesem Jahr große Entscheidungen oder Veränderungen an.

Andere haben Leistungen von sich gefordert, die sie ins „Schwitzen“ brachten und so Manchen brachte 2012 viel Unverhofftes – mal zum Guten, mal zum Schlechten.

So wurde 2012 Abschied von 2 Pferden genommen: das eine genießt nun seinen wohlverdienten Ruhestand unter Artgenossen auf der Weide, das andere reiste mit seiner Besitzerin zurück in seine ursprüngliche Heimat und stand somit nicht mehr als Mitreitpferd zur Verfügung. Inzwischen wurde aber ein Neues gefunden! Es wurde ein Jahr lang Pferd gesucht und schließlich auch gefunden! So Mancher hatte unterm Jahr Sorgen um die Gesundheit seines Schützlings oder Probleme mit der eigenen. Die Zeit hat viele dieser Sorgen geheilt. Es wurde die Reiternadel erritten, um Lizenzpunkte gekämpft oder einfach nur geritten, geritten, geritten. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht, neues Wissen erarbeitet, Kurse belegt und Extra-Reitstunden genommen. Trainer, Hufschmied, Tierarzt und Chiropraktiker, vor allem aber auch liebe Stallkollegen und Pferdefreunde haben uns in diesem Jahr mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Unsere Pferde waren mal mehr oder weniger brav, mal unreitbar, mal überlustig, mal hochmotiviert. Es war also ein ganz normales Jahr für Pferdefreunde - dieses 2012 - ausgefüllt mit dem ganz normalen Wahnsinn!

In diesem Sinne wünschen wir all unseren Vereinsmitgliedern sowie unseren Freunden ein nicht minder spannendes Jahr 2013!

Eure Sylvia, Mica und Diana



In dieser Ausgabe:

	Seite
- Friesenkader	2
- Borgl-Folder	
- Reiternadel	
- Murphy`s Law	3
- Hund & Ausreiten & Jäger	4
- Wie gefährlich ist Reiten wirklich?	5
- Unser ältestes und unser Jüngstes Clubmitglied	6
- Grundlegendes zur Ersten Hilfe	7
- 10 goldene Stallregeln	8

Themen in dieser Ausgabe:

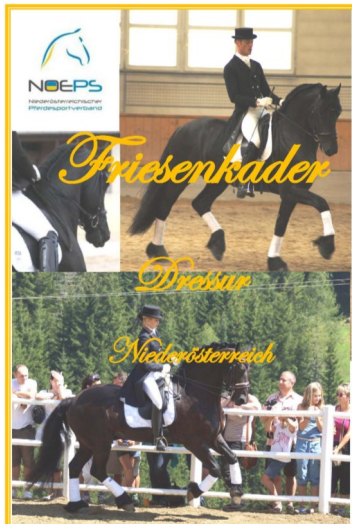
- News aus der Clubkiste
- Was man aus dem eigenen „Unglück“ lernen kann!
- Wie gefährlich ist Reiten im Vergleich mit anderen Sportarten?
- Zur Vermeidung von Konflikten beim Ausreiten mit Hund sind Regeln zu beachten!
- Erste Hilfe nach Reitunfällen
- Richtiges Verhalten im Reitstall

News - was gibt's Neues?

Der Club der Pferdefreunde Schlossgarten als Sponsor!

NÖ FRISENKADER Dressur

Auf Anregung von Oberst Fritz Schuster (Präsident des NÖ Pferdesportverbandes) wurde von **Aimee Kroneder** ein NÖ Friesenkader etabliert.



Wir alle kennen sie - die schwarzen wunderschönen Pferde mit der eindrucksvollen Haarpracht! Die Friesen sind eine holländische Pferderasse, die durch Einkreuzung spanischer Pferde in den ursprünglich schweren Kaltblutpferdetyp entstanden sind. Sie werden heute als Show-, Fahr- und Dressurpferde eingesetzt.

Der Friesenkader wurde ins Leben gerufen, um dressurbegabte Friesen und deren ReiterInnen zu fördern. Als Werbemedium wurde ein Informationsfolder vom Club der Pferdefreunde Schlossgarten gesponsert (Gestaltung: **Dr. Sylvia Hagemann**), der demnächst auf der Homepage des NOEPS zu finden sein wird.

BORGL

Auch die Informationsbroschüre des Bundessportzentrums St. Pölten / Pferdesport wurde in Zusammenarbeit mit der Ausbildungsleiterin der Sparte Dressur **Aimee Kroneder** mit **Sylvia Hagemann** gestaltet und ist auf der Homepage des NÖ Pferdesportverbandes zu finden.



Denise Heiss erritt die Reiternadel Dressur !

Am 8. September war es so weit - wir (Demio, Denise und Sylvia Hagemann) „reisten“ nach Breitenfurt zur Reiternadelprüfung.



Die Aufregung war groß!

Denise: „Werde ich es schaffen?“

Sylvia: „Wird das Pferd nicht zu „knackig“ sein?“

Demio: „Wau - Turnieratmosphäre - ich muß mich zusammenreißen!“

Demio zeigte sich - wie zu erwarten - von seiner besten Seite (abgesehen von der Tatsache, dass er nur schwer dazu zu bewegen war, den Hänger zu betreten :) und die beiden ritten eine wirklich schöne **D r e s s u r** - Reiternadelprüfung.



Gratulation zur bestandenen Prüfung an Denise!

Herzlichen Dank an **Marianne Steinböck**, die uns für diesen Tag kostenfrei ihre Pferdebox überließ und an **Jeanette Smejda**, die es letztlich mit viel Ruhe und Fachwissen schaffte, Demio dazu zu bewegen doch noch den Hänger zu betreten.

Murphy's Law

- verfasst von DSA

oder wie der Engländer sagt:
„Shit happens!“

Alles läuft wie am Schnürchen. Mit schier endloser Energie geht man Tag für Tag schnurgerade auf gesetzte Ziele zu, balanciert Familie, Beruf, Haushalt, Freizeit und Sport mit der Überzeugung, dass man in einen 24-Stunden-Tag problemlos auch Aktivitäten für mindestens 25 Stunden packen kann. Doch dann versperrt - vollkommen unerwartet - ein gewisser Murphy plötzlich den Weg. Gebietet allem - zumindest für eine Weile - Einhalt!

So passiert Ende November: Schrittrunde wie immer. Wie aus dem Nichts 2 Galoppsprünge und zu allem Überduss ein Sprung über ein Hindernis. Danach ein unfreiwilliger Abgang und schon ist alles anders.

Noch wird Inventur gemacht: „Uff, nicht viel passiert: Kopf, Arme, Beine - alles noch dran :)“. Aber die Schmerzen verlangen dann doch nach einer Ambulanz & einer Röntgen-Abklärung. Die Erstdiagnose ist ernüchternd: „stationäre Aufnahme, Bettruhe bis nach dem CT und ich soll mich mal auf „mehrere“ Tage einstellen“. 24 Stunden später wird Entwarnung gegeben: „Glück gehabt! Hätte schlimmer kommen können!“. „Nur“ eine stabile Fraktur, die keine OP, keine Bettruhe oder monatelangen KH Aufenthalt verlangt: dafür Schmerzen im Doppelpack :-(. Gerade noch im Sauseschritt durchs Leben und in der Sekunde heruntergebremsst auf Null - bumm! Da wo gestern noch Bewegungsfreude war, steht die Überlegung, wie man es an-

stellen soll, sich umzudrehen, aufzustehen, das Wasserglas am Nachttisch zu erreichen oder einfach nur zu schlafen.

Pessimisten sagen: Pech gehabt! (Der Unfall war ja auch wirklich mehr als unnötig) Als Realist und Optimist aber sollte man es so sehen: Glück gehabt! ALLES wird wieder: es braucht lediglich 3 Zutaten: Schmerzmittel, Zeit und Geduld :-)



Murphy's Stippvisite gestattete mir allerdings wenige Tage Einblick in das, was so Mancher als Alltag anzunehmen hat: Schmerzen, Bettlägerigkeit, Angewiesen sein auf (fremde) Hilfe! Wovon ich allerdings nicht einmal annähernd eine Vorstellung habe: Wie viel Energie, Anstrengung, Mut, Stärke es wohl verlangen mag, wenn keine positive Prognose gestellt werden kann. Wenn sich das Leben durch einen Unfall für immer verändert hat. Auf alle Fälle bin ich voller Bewunderung für all Diejenigen, die trotzdem ihren Mann/Frau stehen, ihr Leben in die Hand nehmen und es vielleicht sogar

.....Glück gehabt! Hätte schlimmer kommen können.....

schaffen im Leben „danach“ an die Leistungen davor anzuschließen oder diese sogar zu übertreffen. Denken wir doch an die Paralympic Athleten! Alle Achtung!!! Aber vielleicht sollten wir unsere Bewunderung besonders Demjenigen zollen, der sich heimlich, still und leise zurück ins Leben arbeitet und Derjenigen, die abseits des Rampenlichts die außergewöhnliche Leistung vollbringt, einen stinknormalen Alltag zu leben! Chapeau!!!!

Mit diesem neu gewonnenen Einblick - man sagt heute ja Empathie - werde ich heuer Weihnachten wohl ganz besonders dankbar sein für die Möglichkeiten, die uns gesunden Menschen offen stehen und aktiv etwas dafür tun, damit Jemand, der es nötig hat Unterstützung erfährt! Auch wenige Euro helfen: denn sterter Tropfen höhlt den Stein!

Ich wünsche euch ein unfallfreies Jahr 2013 & vor allem viel Freude am Reiten!

Murphy's Law::

„Alles, was schiefgehen kann, wird auch schiefgehen.“ oder „Whatever can go wrong, will go wrong.“

Hund & Ausreiten & Jäger

Ein Ausritt wie im Bilderbuch: 3 Nasen hoch lassen die Seele baumeln: Reiter, Pferd und Hund im Einklang mit der Natur, durch die Natur, in der Natur!



Leider ist dieses Idylle oft getrübt durch die Begegnung mit Jägern & Hegern des Waldes und man könnte den Eindruck erhalten, dass Tierbesitzer und Jäger natürliche Feinde sind, wenn man von diesen Begegnungen liest oder hört: es treffen hier gegensätzliche Interessen aufeinander, die geschätzte 3000 mal pro Jahr mit der Tötung eines Hundes durch den Jäger enden.

Es gäbe deutlich weniger Konfliktpotential, wenn auf beiden Seiten die Gesetzeslage besser bekannt wäre!

Seit 1975 herrscht in Österreich:

- a) freies Wegerecht, d.h. es dürfen auch Wege in Waldgebieten, die nicht Bundesforste, sondern Privatbesitz sind, uneingeschränkt begangen werden.
- b) keine generelle Leinenpflicht
(Eine Einschränkung in spez. Bereichen ist allerdings möglich und selbstverständlich zu beachten)
- c) Außerdem ist nicht jeder Jäger auch berechtigt, wildernde Hunde zu töten.
Laut Gesetz hat diese Berechtigung „NUR“ ein ganz bestimmter Personenkreis.
(Ich erspare euch den entsprechenden Gesetzestext mit den vielen Ausnahmen, denn als Hundehalter hat man ohnehin nicht die Möglichkeit Berechtigte von Nicht-Berechtigten zu unterscheiden. Weder wenn er am Hochsitz mit der Büchse im Anschlag sitzt, noch wenn es zur persönlichen Begegnung kommt.)
- d) Nur wildernde Hunde dürfen vom Jäger getötet werden.
Jäger müssen Hunde also inflagranti, d.h. hetzend hinter einem Wild oder dabei, das Wild zu reißen, antreffen. Wobei die Beweislast beim Jäger liegt. Wildert ein Hund also nicht, darf er im Wald auch ohne Leine, also auch als Begleithund beim Ausreiten, geführt werden.

Jagd ist in Österreich ein beachtlicher Wirtschaftsfaktor mit über € 450 Millionen Gesamtumsatz und der Gesetzgeber sieht daher Rechte zum Schutz des Wildes vor, die in jedem der 9 Bundesländer unterschiedlich streng geregelt sind.

So besagt § 64 das NÖ Jagdgesetzes, dass Jäger in NÖ

berechtigt sowie verpflichtet sind

„wildernde Hunde,

sowie Hunde, die sich erkennbar der Einwirkung ihres Halters entzogen haben und außerhalb ihrer Rufweite im Jagdgebiet abseits öffentlicher Anlagen herumstreunen,

zu töten!“



Sollte ein nicht wildernder Hund angeschossen werden, ist es sinnvoll Beweise zu sichern: denn rechtlich liegt eine Sachbeschädigung vor, für die Schadenersatz eingefordert werden kann. Fotos der Verletzung, Kennzeichnung des „Tatorts“, Name von Zeugen aufnehmen, TA-Befund, Anzeige bei der Polizei sowie der Jagdbehörde, damit die im Jagdgesetz ebenfalls streng festgelegten Disziplinarbestimmungen angewendet werden können. Nüchtern betrachtet muss man allerdings die Aussicht auf Entschädigung als gering einschätzen, denn meist steht Aussage gegen Aussage.

Wurde ein wildernder Hund getötet, so besteht kein Schadenersatzanspruch und der Kadaver geht per lege in das Eigentum des Jägers über. Leider meint der Schütze oft, den Hundehalter deshalb über die Tötung des Tieres nicht informieren zu müssen. Der Abschuss ist aber der Bezirksverwaltungsbehörde anzuzeigen. Da im Jagdgesetz (mancher BL) nicht einmal eine vorangehende Abmahnung des Hundehalters vorgesehen ist, wird die Sachlage für den Hundebesitzer besonders schwierig und der Liebling bleibt in manchen Fällen für immer „verschwunden“!

Das Wissen um die Gesetzeslage, Rechte und Pflichten ist sicherlich gut! Die Konfliktvermeidung - gerade unter diesen strengen gesetzlichen Rahmenbedingungen - aber zwingend!

Oberste Maxime beim Aufeinandertreffen mit Jägern und Hegern ist es, *Höflichkeit und Verständnis* für die Arbeit der Jägerschaft und die (Ruhe)Bedürfnisse der Wildtiere aufzubringen. Der Jagdinstinkt des eigenen Hundes darf nicht unterschätzt werden und auch darf auf keinen Fall das Wildern des Hundes als Kavaliersdelikt verstanden werden.



Absoluter Gehorsam des Hundes beweist dem Jäger am Hochsitz, dass der Hund kontrolliert geführt wird und keine Gefahr für das Wild von ihm ausgeht. Nur wenn der Hund vom Sattel aus JEDEN Befehl annimmt und er sich nicht weiter als „vereinbart“ von Pferd und Reiter entfernt, wird einem Beobachter aus der Distanz jeder Interpretationsspielraum im Bezug auf wildern oder nicht wildern genommen.

Jeder Hundehalter kann und muss daher selbst und eigenverantwortlich entscheiden, ob und wann er seinen Hund im freien Gelände laufen lassen kann.

Kennt Ihr Hund aber diesen Grundgehorsam beim Ausreiten, dann sollte er mit sehr viel extra Aufmerksamkeit und natürlich auch Leckerlis ;-) belohnt werden: denn so garantiert er nicht nur Ihre sondern auch seine eigene Sicherheit und die nächste Begegnung mit den Männern in Grün wird sicherlich harmonisch und positiv verlaufen.

Quellen: Animal Spirit - „Begegnung mit einem Jäger“ - 2010
Ö.Hundezeitung - „Vorsicht im Wald“ 2012
Wuff Online - Wildernde Haustiere und Jagdrecht - 2001
Krone.at - Jäger und Haustierbesitzer sollten Gesetze kennen - 2011

„jeder Hundehalter kann und muss selbst und eigenverantwortlich entscheiden, ob und wann er seinen Hund im freien Gelände laufen lassen kann....“

Wie gefährlich ist Reiten wirklich? Eine rein STATISTISCHE Antwort

2010 verunfallten in Österreich rund 600.000 Menschen bei Freizeit-, Haushalts- oder Sportaktivitäten so, dass sie medizinisch versorgt werden mussten, 1770 davon waren tödlich, knapp 1 % trug eine bleibende Behinderung davon. Jeder 10. in einem KH ist auf diese Art verunfallt. Das Risiko eines Erwachsenen liegt bei 2,1%, bei Frauen niedriger (1,5%) als bei Männern, bei Mädchen unter 14 mit 2,6 % am höchsten.

Knapp 69.000 Frauen verunfallten 2010 beim Sport. 45.000 davon waren zw. 15-59. Insgesamt 4200 Reiterinnen aber nur 800 Reiter mussten nach einem Reitunfall stationär im KH behandelt werden.

Österreich „verbuchte“ 2010 198.000 Sportunfälle wobei die Breitensportarten wie Schilaufen und Fussball auch die Unfallträchtigsten sind. Sogar scheinbar harmlose Sportarten wie Wandern oder Joggen verursachen absolut gesehen mehr Unfälle als Eislaufen oder das doch recht spektakuläre Mountain-Biken.

Reiten belegt mit 5000 Einzelfällen Platz 10 dieser unrühmlichen Hit-Liste und zieht in 33% der Fälle Verletzungen der oberen Extremitäten (Schulter, Handgelenk etc.), zu 22% der Beine, zu 20% des Kopfes zu 25% anderer Körperteile (innere Verletzungen, Becken, Rippen, Schlüsselbein etc.) nach sich. Während Kopfverletzungen beim Wassersport mit 25% am häufigsten sind, nimmt Reiten mit 2% den 2. und der Radsport mit 14% den traurigen 3. Platz am Stockerl ein.

Absolut und statistisch gesehen ist Reiten ungefährlicher als so manch andere Sportart. Beim Reiten ist das „Sportgerät“ aber ein Lebewesen was zusätzliche Risiken mit sich bringt. Wenn man bedenkt wie regelmäßig Reiten im Vergleich ausgeübt wird, ist es nicht verwunderlich, wenn nach 2-3000 Reitstunden/Tagen auch einmal etwas schief geht. Leider gibt es keine Statistik wie viele Fahrtage/Jahr Schifahrer im Schnitt auf den Brettl stehen. Ein Reiter geht neben der Sturzgefahr auch noch das Risiko eines Handlingfehlers ein, der aus dem alltäglichen Miteinander mit dem Pferd entstehen kann.

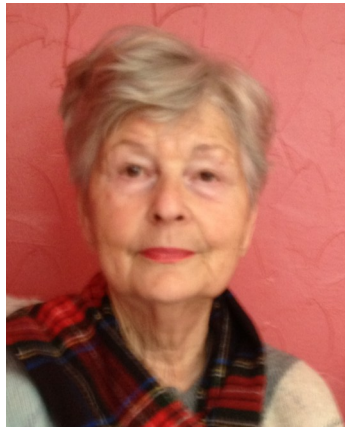
Stürze stellen mit 262.000 Einzelfällen Unfallursache Nr. 1 in Österreich: Sie passieren im Haushalt, Schule, Arbeit, Sport oder Freizeit und Stürze aus großer Höhe bleiben selten ohne Folgen. **Deswegen bitte – besonders im Gelände – immer Helm & Stiefel tragen und nie ohne Handy und geladenem Akku raus.** Ich bin sicher – wir werden 2013 nichts zu der neuen Statistik beitragen :-)

Daten: Kuratorium für Verkehrssicherheit www.kfv.at/

74 Jahre liegen zwischen ihnen: unser ältestes und unser jüngstes Clubmitglied!

Friedl Hagemann stellt sich vor

Am 19. Juli 1928 geboren, bin ich mit meinen 84 Jahren das älteste Clubmitglied und ich freue mich, dass ich einen kleinen Beitrag zur Clubzeitung bringen kann. Meine Liebe zu Pferden und zum Reiten begann im



Jahr 1970, als die ganze Familie Hagemann (Vater, Mutter und Kind Sylvia) statt auf Urlaub zu fahren, in Breitenfurt im Reitclub St. Hubertus je 10 Reitstunden buchten. Anfangs hatte ich ein wenig Berührungsangst vor diesen großen Tieren, die aber schnell verflog. Ich erinnere mich noch gut an Saskia, mein Lieblingssperd, die mir unbeschreibliche Glücksgefühle vermittelte. Nach 10 Longestunden ging es in die Bahn und ich war mit Feuereifer dabei. Nach weiteren zehn Reitstunden ging es erstmals ab ins Gelände. Dieser erste Ausritt endete

gleich mal mit einem kleinen Unfall, der mir zeigte, dass ich noch nicht die tolle Reiterin war, die ich glaubte zu sein. An diesem Morgen war der Wald angenehm kühl und es duftete herrlich nach Pilzen und Erde. Mir wurde das Herz zu eng in der Brust—ich hätte jauchzen können vor Glück. Jetzt kam eine Galoppstrecke und als ich so dahingaloppierte und mich so schick, wie ich dachte, zur Seite lehnte, übersah ich, daß meinem Kopf ein Ast im Wege stand. Das Resultat war ein stark geschwollenes Gesicht 3 Wochen lang und die Augen nur ein kleiner Spalt. Aber immerhin, hatte ich noch beide! Da erst merkte ich, dass von „Reiten können“ noch lange keine Rede sein konnte. Ich konnte mich gerade mal am Pferd halten, das war alles. Aber unverzagt und mit unverminderter Freude, gab ich mich 10 Jahre lang dem Reitsport hin. Es war eine wunderschöne beglückende Zeit für mich, an die ich immer wieder gerne denke!



Friedl Hagemann auf Saskia

Tobias Walter wird vorgestellt



Tobias (Toby) Walter wurde am 29.3.2002 geboren, ist zur Zeit 1.50 m groß und 33 kg schwer. Er ist das jüngste Vereinsmitglied der Pferdefreunde Schlossgarten. Er wurde offensichtlich durch seine Mama Eva mit dem Pferdevirus infiziert. Schon in der Bauchtrage hatte er ersten Kontakt mit der liebevollen betagten Pferdedame Heidi, mit der er aufwuchs. Als diese starb begann die lange Suche nach einem Ersatz, den er vor ca. 1 Jahr in Demio fand. Am Reiten gefällt ihm der Kontakt mit dem Lebewesen Pferd und er würde gerne so bald wie möglich den Reiterpass machen. Er liebt aber nicht nur die Fortbewegung auf 1 PS, sondern fährt auch gerne bei Papa am Motorrad mit. Sein liebstes Hobby ist aber das Reiten, zu seinen weiteren Hobbys zählen Fahrrad fahren, Jiu Jitsu (ein Selbstvertei-

dungssport - ähnlich wie Judo), Bogen schießen und Windsurfen lernen. Leider stiehlt ihm die Schule wertvolle Zeit (zumindest aus Tobys Sicht), sodass diese Hobbys manchmal zurückstehen müssen!

Erste Hilfe (nach Reitunfällen)

Bericht - verfasst von Sylvia Hagemann

Hand aufs Herz: wer von uns weiß nun wirklich, was im Falle eines Reitunfalles zu tun ist? Jeder Führerscheinbesitzer hat zwar auch einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert, dies ist allerdings bei vielen schon einige Jährchen her.

Am 8. Dezember fand zu genau diesem Thema eine vom Wiener Pferdesportverband veranstaltete Fortbildung für Reitausbilder statt (Leiter: Heinz Breza): Erste Hilfe bei Reitunfällen in Theorie und Praxis.

Etwa 50 Reitausbilder und Interessierte fanden sich pünktlich um 9 Uhr in der Theresianischen Militärakademie in Wr. Neustadt ein, um sich als Ersthelfer ausbilden zu lassen.

Der Vormittag war ausgefüllt mit verschiedenen Vorträgen - Ersthelfer (vom Roten Kreuz der Militärakademie unter der Leitung von SanUO Vzlt. Hofstädtnr) sowie Ärztinnen gaben einen Einblick in die häufigsten unfallbedingten Notsituationen.

Nach einem gemütlichen und sehr kommunikativen Mittagessen wurden die Teilnehmer am Nachmittag in 3 Gruppen aufgeteilt und hatten die Möglichkeit „Erste Hilfe“ unter fachkundiger Anleitung zu üben.

Im Folgenden möchte ich kurz die wesentlichen Punkte zusammenfassen.

Ist ein Unfall passiert, so ist zuerst die Unfallstelle abzusichern und der Verletzte zu bergen.

Es ist zu überprüfen, ob der Verletzte Lebenszeichen von sich gibt: ansprechen, angreifen und in den Handrücken zwicken sollte eine Reaktion hervorrufen, wenn der Verletzte bei Bewusstsein ist.



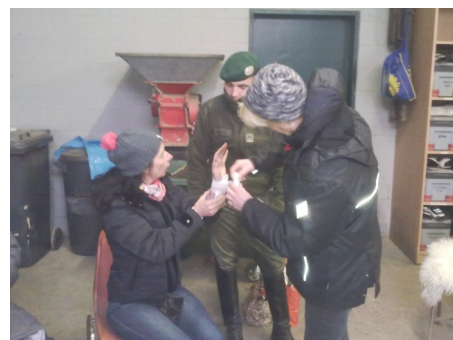
Wenn der Verletzte bewusstlos ist, aber Lebenszeichen von sich gibt (also atmet!), dann ist er in die sogenannte „stabile Seitenlage“ zu bringen.

Wenn der Verletzte bei Bewusstsein ist, dann ist Schocklagerung angebracht (Beine hochlagern, Kleidung auf, Luftzufuhr, Aludecke gegen Unterkühlung, Zuspruch, Patient beaufsichtigen bis Hilfe eintrifft).

Gibt das Unfallopfer kein Lebenszeichen von sich (Feststellen durch hören, sehen, fühlen), dann muss umgehend mit der Reanimation begonnen werden: 30 Herzdruckmassagen (ca. 100x/min) werden von 2 Beatmungen gefolgt (bei Kindern beginnt man mit der Beatmung und dann folgt die Herzdruckmassage), nach 3 Zyklen wird auf Lebenszeichen kontrolliert bzw. kann kurz für den Notruf unter-

brochen werden, die Reanimation wird durchgeführt, bis der Notarzt eintrifft oder der Verletzte Lebenszeichen von sich gibt (Husten, Würgen, Erbrechen, Bewegen, Sprechen, Blickkontakt); gibt der Verletzte nach Reanimation Lebenszeichen von sich, ist aber bewusstlos, wird er in die „stabile Seitenlage“ gebracht, kommt er zu Bewusstsein, dann Schocklagerung.

Bei vielen Verletzungen ist auch eine Blutstillung angebracht - bei



stark blutenden Wunden ist ein Druckverband anzulegen, findet sich die stark blutende Wunde im Halsbereich, ist die Blutung mit

...nur keine Hilfe zu leisten ist falsch.....

Hilfe von „Fingerdruck“ zu unterdrücken.

Dieser Tag demonstrierte eindrucksvoll, mit welchen einfachen Mitteln es jedem von uns möglich ist, erste Hilfe zu leisten und damit Leben zu retten! Nur nichts tun ist falsch!

Herzlichen Dank an Heinz Breza für die Überlassung der Fotos!

Club der Pferdefreunde Schlossgarten

Schlossgartenstraße 10
A-1230 Wien

Telefon: 0043-664-3073329
E-Mail: hagemann@cavallina.at

Engagement mit Herz
für Pferd und Reiter!

Sie finden uns auch im Web!
<http://schlossgarten.cavallina.at/>


Verein

Der Club der Pferdefreunde Schlossgarten wurde im März 2011 gegründet, ist Mitglied des Wiener Landesfachverbandes und Mitglied der Ländlichen Reiter und Fahrer Österreichs. Unser Ziel ist vor allem die Förderung junger Reiter und von Reitern mit besonderen Bedürfnissen. Diesen werden daher auch besonders günstige Mitgliedsbeiträge angeboten.

Wir sind an keinen bestimmten Reitstall gebunden!

Gegen eine geringe Vereinsspende bieten wir Hilfe bei der Organisation von reitsportlichen Veranstaltungen an. Unseren Mitgliedern stehen wir für alle Fragen rund um Pferde zur Verfügung. Falls wir mal keine Antwort wissen, so wissen wir wo sie zu erhalten ist..

Zehn goldene Stall-Regeln für ein gutes Klima

1. Guten Tag und auf Wiedersehen, Hallo oder Tschüss - mit einem höflichen Gruß samt nettem Lächeln positive Stimmung schaffen!
2. Stall- und Bahnregeln als Grundlage für die notwendige Sicherheit erkennen und auch einhalten!
3. Sich nicht immer erst lange bitten lassen, sondern ruhig mal unaufgefordert eine helfende Hand reichen!
4. Rücksicht auf schwächere Reiter/innen nehmen!
5. Missstände offen ansprechen und mit dem Stallbetreiber höflich klären!
6. Sich auch für das Wohl fremder Pferde verantwortlich fühlen!
7. Kichern, tuscheln, tratschen und klatschen hinter dem Rücken Dritter ist verletzend und deshalb tabu!
8. Im Reiterstübchen feiern, fröhlich sein und Freundschaften pflegen.



9. Jeden Neuankömmling freundlich aufnehmen, egal, ob Turnier- oder Freizeitsportler, ob Pferdebesitzer, Reitbeteiligung oder Schulpferdereiter!
10. Falls es doch mal Knatsch gegeben hat - in Ruhe darüber reden und dann: Schwamm drüber! :-)